

Aus Rumänien

Ciuarova, den 21. Dezember 1907

Wir haben einen gelinden Winter mit sehr wechselvollem Wetter. Damit ist aber nicht gesagt, daß es nicht auch schön kalt war. Es waren etliche Tage sehr kalt, so daß die Donau theilweise zugefroren ist. Die Post von Galaz nach Tulieo (lies Tultscheo) versuchte, die Donau mit dem Wagen zu passiren, wobei sie aber durchbrach. Menschen und Postsachen sind gerettet, die Pferde sind ertrunken. Die Freie Presse kam ganz naß hier an. In Atmagea ist der alte **Wilhelm Hinz** im Alter von 70 Jahren gestorben.

Bei **Johann Hinz** ist eingebrochen worden. Es sind ihm ziemlich viel Kleider gestohlen worden. In derselben Nacht ist auch hier bei **Gottlieb Ponto** eingebrochen worden. Diesem armen Manne hat man sämtliche Sachen gestohlen, die er in dem Zimmer hatte, das nach der Straße zu liegt. Niemand schlief. Von den Dieben fehlt jede Spur. Die Königin soll die Absicht haben, nächstes Frühjahr eine Blindenkolonie zu gründen. Sie soll in die Nähe von Constanza kommen. In derselben sollen nicht nur die Blinden selbst, sondern auch die Familien derselben Aufnahme und Beschäftigung finden.

Die Filial=Gemeinden von Konstanza sind mit der Mutter=Gemeinde Konstanza in Uneinigkeiten gerathen, es handelt sich nämlich um die 309 Hektar Land, die der Kirchen=Gemeinde von Konstanza gehören, worauf die Filialer auch Anspruch erheben, was die Mutter=Gemeinde nicht zugeben will. Um dies zu schlichten, ist vom Kirchenrath von Berlin Dr. Kapler hergesandt worden. Er besuchte im Sommer 1906 Ciulu.

Grüßend

J.W.Adam

Aus Rumänien

Ciuarova, den 26. Dezember 1907

Hier folgt eine Weihnachtsblüthe. Das fröhliche Beisammensein bei **S. Grünberg** artete in eine Rauferei aus. Diese hob aber die Unterhaltung nicht auf, nein, das „Unliebsame“ wurde auf ganz unsanfte Weise entfernt, und die Unterhaltung nahm wieder ihren Fortgang. Es sollen auch National=Hymnen gesungen und Toaste auf das Adoptiv=Mutterland ausgebracht worden sein.

Lieb Vaterland magst ruhig sein,
Groß ist der Muth im Rausch von Wein.

Am ersten Sonntag im Mai 1908 beabsichtigt Ciuarova, sein 50jähriges Jubiläum zu feiern. Ich mache das schon jetzt bekannt vielleicht hat Einer oder der Andere aus Amerika Lust, uns zu besuchen, er würde nicht nur seine alte Heimath noch einmal sehen, sondern er würde auch eine Anzahl bekannter und unbekannter Freunde hier beisammen antreffen. Sage nur Niemand, daß dies unmöglich ist, denn nichts ist dem Menschen unmöglich, wenn er es sich fest vornimmt. Ciuarova wurde im Jahre 1858 gegründet, während unser Nachbarort Atmagea 1898 gegründet wurde. Wir sind die Enkel und Urenkel der Auswanderer von 1806 und 1807, die auf das Verlangen der Kaiserein [sic] Katharina von Rußland nach Süd=Rußland auswanderten. Ich werde nach dem Jubiläumsfeste näher darauf zurückkommen.

Friedrich Ritter aus Tarowerda soll eine größere Summe Geldes in der Staats=Lotterie gewonnen haben. Ich und Herr Riese hatten weniger Glück, uns war Fortuna weniger hold, unsere Nummer ist gar nicht herausgekommen, wenn sie überhaupt hineingekommen ist. Nun, Herr Riese, trösten wir uns damit, daß es für Viele schon ein Glück sein soll, daß sie das Glück nicht erreichen.

Grüßend

J.W.Adam

Ciuarova, den 1. Januar 1908

Es ist zweifellos für Viele ein etwas trockenes Thema, das ich hier anzuschlagen beabsichtige, allein ich hoffe dennoch, daß es einem Theil der Leser genügend Interesse bieten wird, um von dem gegenwärtigen Fortschritt der Volksbanken etwas zu erfahren. Es ist das Verdienst weniger liberaler Politiker, in den letzten Jahren erkannt zu haben, daß es die Pflicht der Regierung sei, die Landbewohner wirtschaftlich zu heben, nicht zum Geringsten durch die Errichtung der Volksbanken. Gewiß ist dieses Bankwesen noch nicht so, wie es sein sollte. Es soll nicht bestritten werden, daß hier und da Mißbräuche vorkommen, dies darf aber das vorhandene Mißtrauen nicht noch unterstützen, denn diese Vorkommnisse bleiben nicht ungestraft. Es liegt nicht in meiner Absicht, ein Bild vom ganzen Lande zu geben, das würde zu weit führen, ich muß mich auf Ciuarova beschränken. Da es der Wunsch der Regierung war, daß eine jede Gemeinde ihre eigene Bank habe, so wollten wir doch nicht ganz zu den Vernagelten gehören und gründeten 1901 mit nur wenigen Mitgliedern eine Bank unter dem Titel „Progreß-Apricol“. So wenig Vertrauen man dieser Bank auch entgegenbringt und mit so viel Schwierigkeiten sie auch zu kämpfen hat, so hat sie sich doch gut bewährt und schöne Früchte getragen. Bei der letzten Mißernte 1901 waren beide Gemeinden, Ciuarova und Atmagea, nur auf den Kredit dieser Bank angewiesen, und durch sie bekamen sie Brot und Saat, und zwar unter ganz niedrigen Zinsen, und vielen armen Leuten wurde auf diese Weise eine Kuh oder ein Pferd gekauft.

Gegenwärtig repräsentirt diese Bank nur ein Vermögen von 6200 Frank. So verschwindend klein diese Summe auch ist, so ist es doch eine respektable Leistung von einer so kleinen Mitgliedschaft. Es ist der allgemeine Wunsch, daß sich auch Atmagea dieser Bank anschließt. Damit würde man die Kosten, die eine neue Gründung bedingt, sparen. Und wir werden doch über kurz oder lang eine Gemeinde bilden. Verwalter dieser Bank sind folgende Personen: **F. Brandenburger**, Vizepräsident, **Klemenz Riese**, Schriftführer, und Schreiber dieses, Kassierer.

Grüßend

J. W. Adam

Quelle: Dakota Freie Presse, Yankton, Süd-Dakota, den 5. März 1908
